

Die „Sächsische Elbzeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Die Ausgabe des Blattes erfolgt Tagd vorher Nachm. 4 Uhr. Abonnements-Preis vierteljährlich 1 Mk. 50 Pf., zweimonatlich 1 Mk., einmonatlich 50 Pf. Einzelne Nummern 10 Pf.

Alle Kaiserl. Postämtern, Postboten, sowie die Zeitungsträger nehmen Bestellungen auf die „Sächsische Elbzeitung“ an.

Sächsische Elbzeitung.

Amtsblatt

für das Königliche Amtsgericht, das Königliche Hauptzollamt und den Stadtrat zu Schandau, sowie für den Stadtgemeinderat zu Hohnstein.

Mit „Illustriert. Sonntagblatt“.

Mit Humor. Beilage „Seifenblasen“.

Mit „Landwirtschaftl. Beilage“.

Tel.-Adr: Elbzeitung.

Inserate, bei der zweiten Verbreitung d. Bl. von großer Wirkung, sind Montags, Mittwochs und Freitags bis spätestens vormittags 9 Uhr aufzugeben. Preis für die gespaltene Corpuzelle oder deren Raum 12 Pf. (tabellarische und komplizierte nach Uebereinkunft).

„Eingefandt“ unterm Strich 80 Pf. die Zeile.

Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Inseraten-Kannakstellen: In Schandau: Expedition Kaufstraße 184, in Dresden und Leipzig: die Annoncen-Bureau von Haafenstein & Bogler, Invalidenbank und Rudolf Woffe, in Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Co.

Nr. 73.

Schandau, Dienstag, den 27. Juni 1905.

49. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

Die in städtischem Besitze befindliche

Volksbücherei

empfehlen wir erneut dem Publikum zur fleißigen Benützung. Um der vielfach verbreiteten irrtümlichen Auffassung zu begegnen, als ob die Bibliothek nur Jugendschriften enthielte, bemerken wir, daß der vorhandene, zur Zeit 914 Bände umfassende Bücherbestand, dessen Vermehrung wir uns angelegen sein lassen, zur Unterhaltung und Belehrung für jung und alt gleich geeignet erscheint und eine reiche Auswahl von Werken der bekanntesten und beliebtesten Schriftsteller wie Kosegger, Gustav Freytag, Julius Wolff, Kuersbach, Jensen, Spielhagen u. a. m. an Jugendschriften, guten Romanen und Erzählungen, sowie Aufsätze geschichtlichen, naturgeschichtlichen und humoristischen Inhalts namentlich auch aus dem Gebiete des Handels und Gewerbes, und endlich gegen 100 Bände unserer besten Zeitschriften darbietet.

Dazu sind die Leihgebühren, welche natürlich bei weitem nicht die Kosten decken, außerordentlich niedrig bemessen und betragen je nach Umfang und Inhalt der entliehenen Werke nur 3-5 Pfg. für Erwachsene und 2-3 Pfg. für Kinder für jeden Band wöchentlich.

Die Ausgabe der Bücher erfolgt bis auf weiteres jeden Freitag — Feiertage natürlich ausgenommen — nachmittags zwischen 4-5 Uhr in der 1. Etage des neueren Schulgebäudes durch Herrn Lehrer Sommer.

Schandau, am 18. März 1905.

Der Ausschuss für Verwaltung der Volksbücherei.

Wiesl, Bürgerm.

Sonderzug von Schandau am 15. Juli 1905

7 Uhr 19 Min. nachm. und am 15. August 1905 6 Uhr 25 Min. nachm. nach Wien Nordwestbahnhof. Fahrpreise für Hin- und Rückfahrt mit 45 tägiger Gültigkeit II. Kl. 28,50 Mk., III. Kl. 14,60 Mk., nach Budapest II. Kl. 56,30 Mk., III. Kl. 28,— Mk. Ausführliche Sonderzug-Übersichten auf allen sächsischen Stationen. Schluß des Fahrkartenverkaufs am Tage vor Zugabgang abends 6 Uhr. (ID. 18807) Königl. General-Direktion der Sächs. Staatseisenbahnen.

Nichtamtlicher Teil.

Oesterreich-Ungarn.

Das kaum erst in die Erscheinung getretene neue ungarische Ministerium Fejervary hat bereits wieder seine Entlassung eingereicht, welcher Schritt angesichts der dem neuen Kabinett von beiden Häusern des Reichstages erteilten Mißtrauensvoten auch selbstverständlich erscheint. Kaiser Franz Josef lehnte das Entlassungsgesuch allerdings ab, trotzdem wird sich das Kabinett Fejervary kaum noch lange halten können; höchstens wird es seine Existenz bis zum Wiederzusammentritte des ungarischen Reichstages zu fristen vermögen.

Im österreichischen Abgeordnetenhaus hielt der Abgeordnete Schneider bei der fortgesetzten Beratung des Budgetprovisoriums eine heftige Rede gegen die Regierung wegen der fortschreitenden Slavisierung Deutsch-Böhmens. Er kam dann auf die ungarische Krise zu sprechen und brachte hierbei einen Dringlichkeitsantrag ein, wonach das österreichische Abgeordnetenhaus sich für Aufhebung der bestehenden Gemeinschaft mit Ungarn erklären soll. Zuletzt verlas der Redner ein alldeutsches Programm, das in der Forderung der Angliederung Deutsch-Oesterreichs an das Deutsche Reich gipfelte, und schloß mit einem Hoch auf Kaiser Wilhelm. Bei der Beratung des erwähnten Dringlichkeitsantrages stellte sich die Beschlußfähigkeit des Hauses heraus.

Aus Lemberg wird gemeldet, eine Eskadron des 67. russischen Ulanen-Regimentes sei mit ihren Offizieren in voller Ausrüstung nach Oesterreich desertiert, um nicht nach der Mandtschurei ausrücken zu müssen.

Frankreich.

In Paris wurde am Freitag wieder ein Ministerat wegen der marokkanischen Frage abgehalten. Ministerpräsident Rouvier berichtete über den Stand der Verhandlungen mit Deutschland, die einen normalen Verlauf nahmen. Vom Stadium der mündlichen Besprechungen sei man jetzt zum Stadium der schriftlichen Mitteilungen durch die Uebergabe der Note an den Vorkämmerer Fürsten Napolin übergegangen. Die Note sei gleichzeitig allen Großmächten mitgeteilt worden.

Die in Avignon erfolgte Verhaftung eines Sergeanten wird in Verbindung gebracht mit dem Verschwinden mehrerer geheimer militärischer Aktenstücke aus dem Bureau des Generalstabes, worüber eine Untersuchung eröffnet worden sein soll.

Das amerikanische Geschwader, welches Anfang Juli in Cherbourg eintreffen wird, wird aus vier Panzerkreuzern bestehen. Anlässlich dieses Besuches werden 40 Offiziere und 500 Mann von diesem Geschwader nach Paris kommen, woselbst ihnen zu Ehren mehrere Festlichkeiten stattfinden werden.

Spanien.

Laut einer Meldung aus Madrid hat König Alfonso das neue Ministerium Rios in folgender Zusammensetzung bestätigt: Präsidium Montero Rios, Inneres Garcia Prieto, Auswärtiges Saint Roman, Finanzen Urzaj, Krieg Weyler, Marine Villanueva, Ackerbau Romanones, Justiz Pena, Unterricht Mellano.

Rußland.

Die innere Lage in Rußland erweist sich fortgesetzt als höchst kritisch. In der polnischen Fabrikstadt Lodz kam es am Freitag zu förmlichen Straßenkämpfen. Barricaden wurden errichtet, die vom Militär im Sturm genommen wurden. 50 Personen wurden getötet und 200 verwundet. Es herrscht allgemeiner Aufruhr. Der Kriegszustand soll verhängt werden. Ferner feuerte in Genshtebau Freitag nacht Militär in eine mehrtausendköpfige Arbeitermenge; es gab zwei Tote und mehrere Verletzte. Die Bäcker streiken; es herrscht Brotmangel. Eine Nachricht vom 24. Juni berichtet: In Lodz kamen

während der ganzen Nacht blutige Aufruhrszenen vor. Fast ununterbrochen hörte man Gewehrsalven und es ereigneten sich schreckliche Szenen. Die Zahl der Opfer wird bis auf 2000 Tote und Verwundete angegeben. Auch viele Militärpersonen sind gefallen. Zwei Bomben sind geworfen worden. Aller Betrieb stockt. — Wie dem Kurier Warschawski aus Lodz über die dortigen Straßenkämpfe gemeldet wird, begann der Kampf, nachdem in allen Fabriken der Aufruhr ausgebrochen war, an zwanzig Stellen der Stadt, an denen Barricaden errichtet waren, die eine Höhe von zweifelhafte Häusern erreichten. Es kämpften etwa 60000 bewaffnete Arbeiter gegen vier Regimenter Infanterie, ein Kosaken- und ein Dragoner-Regiment, die General Exten befehligte. Die Barricaden wurden von den Truppen mit Hilfe von Sappeuren gestürmt. Eine Infanterie- und eine Kavallerie-Division sind zur Verstärkung der Garnison in Lodz eingerückt. — Sehr böse sieht es speziell auch im Kaukasus aus, wo die Mohamedaner an verschiedenen Punkten eine Armenierhege ins Werk gesetzt haben, worüber grauenhafte Einzelheiten vorliegen. Ferner haben mohamedanische Rebellen, deren Zahl auf 40000 geschätzt wird, dem russischen Militär blutige Gefechte geliefert.

Die Petersburger Oberpressbehörde untersagte den Zeitungen, fernerhin die Rede des Kaisers an die Semstwo-Abordnung zu interpretieren. Als Grund wird angeführt, einige Blätter hätten die Rede des Kaisers, obgleich sie nicht den geringsten Hinweis auf die Möglichkeit einer Aenderung der Staatsgrundsätze enthielt, doch dahin ausgelegt, daß die Einberufung einer Volksvertretung auf Grundlagen, wie sie in den konstitutionellen Staaten Westeuropas bestehen, bevorziehe.

Amerika.

Präsident Roosevelt legt sich immer energischer für die Schaffung einer großen amerikanischen Flotte ins Zeug. In einer Rede, welche er zu Williamtown (Massachusetts) hielt, führte er aus, er würde lieber sehen daß die Nation die Monroe-Doctrin und den Panama-Kanal aufgäbe, als daß sie zwar auf der Monroe-Doctrin und dem Bau des Panama-Kanals beharre, sich aber weigere, für die einzigen Mittel zu sorgen, die ein Volk der Achtung der übrigen Völker würdig machen. Amerika müsse mit dem Bau von Schiffen fortfahren und die Flotte auf dem höchsten Punkte der Leistungsfähigkeit erhalten oder es müsse aufhören, danach zu streben, eine große Nation zu sein. Präsident Castro von Venezuela hat in einem Dekret vom 22. Juni bestimmt, daß in Carenero, 75 Meilen östlich von La Guayra, ein Zollhaus errichtet werden soll. Die Nachricht hat in Washington lebhaftes Interesse erregt, in Anbetracht der Tatsache, daß durch die Errichtung dieses Zollhauses die den Gläubigernächten verpfändeten Zölle von La Guayra wesentlich herabgesetzt werden.

Ostasien.

Zur Friedensfrage zwischen Rußland und Japan liegt aus Washington folgende Neuter-Meldung vom 23. Juni vor: Aus amtlichen Quellen verlautet, daß die russisch-japanischen Verhandlungen infolge einer Erkrankung des Grafen Lambsdorff einen unbedeutenden Aufschub erfahren haben. Präsident Roosevelt habe die Antwort Rußlands auf seine letzten Vorstellungen, welche vermutlich den Abschluß eines Waffenstillstandes betrafen, noch nicht erhalten. Der Aufschub bedeutet nicht eine Stockung der Verhandlungen. — Aus Guntshulin, dem russischen Hauptquartier in der Mandtschurei, liegt folgendes Dementi vor: Die Nachricht des „Daily Telegraph“ aus Tokio, daß die Armee Linewitschs von den Japanern von allen Seiten umzingelt sei, ist vollständig unwahr und erfunden. Die Japaner stehen vor der Linie der

Jetzt

ist es Zeit, für unsere Postabonnenten, ihr Abonnement zu erneuern, sofern sie eine Unterbrechung in der Zustellung dieser Zeitung am 1. Juli vermeiden wollen.

Ferner seien diejenigen Abonnenten, welche die „Sächsische Elbzeitung“ in den hiesigen Ausgabestellen (Herrn Förster, Seine, Knüpfel) abholen, darauf aufmerksam gemacht, die Abonnementsarten auf das 3. Quartal bis zum 30. Juni zu erneuern.

Politische Rundschau

Deutsches Reich.

Die „Kieler Woche“ nimmt im Beisein des Kaisers ihren programmmäßigen Fortgang. An der am Freitag abgehaltenen Segel-Regatta des kaiserlichen Yacht-Clubs nahmen der Kaiser und der Großherzog von Oldenburg an Bord des Schonerkreuzers „Meteor“ teil; der „Meteor“ wurde Sieger und errang hierdurch den von Frau Krupp gestifteten Preis.

König Friedrich August von Sachsen traf am Freitag vormittags um 8 Uhr zur Besichtigung des sächsischen Fußartillerie-Regiments Nr. 12 in Mey ein. Auf dem Bahnhofe wurde er empfangen von dem Gouverneur von Mey, General von Hagenow, der gesamten Generalität, dem als Ordonnanzoffizier des Königs während seines Meher Aufenthaltes befohlenen Hauptmann Koesler, dem Bezirkspräsidenten von Lothringen, dem Bürgermeister von Mey, dem kaiserlichen Polizeipräsidenten Waumbach u. a. Der König begrüßte die erschienenen Herren freundlich. In seiner Begleitung befanden sich General à la suite Generalmajor von Altrad, der Flügeladjutant des Königs, Oberstleutnant von Schönberg, der königlich sächsische Kriegsminister von Hausen und dessen Adjutant Major von Craushaar. Der König begab sich zunächst nach dem Bezirkspräsidium, vom Publikum allenthalben mit brausenden Hochrufen empfangen. Die Stadt war aufs reichste geschmückt. Der König von Sachsen besichtigte in Mey Freitag nachmittags die Kaserne des sächsischen Fußartillerie-Regiments und fuhr dann nach dem Fort „Manteuffel“, wo er dem Exercieren mit einer Mörserbatterie beiwohnte. Gegen 6 Uhr kehrte der König nach der Stadt zurück und nahm den Dom in Augenschein. — Der König verlieh dem Bezirkspräsidenten von Lothringen das Komturkreuz II. Kl. des Albrechtsordens. — Am Sonnabend besichtigte König Friedrich August von Sachsen das Archiv im Regimentspavillon. Um 8 Uhr nahm der König an einem Diner des Grafen Zeppelin-Mschhausen teil. Am Sonntag früh begab sich der König, wie am Sonnabend, ohne Begleitung zu Fuß nach der Kathedrale und verdrückte dort ein Gebet. Hierauf stattete der König dem katholischen Militärseelsorger von Mey einen Besuch ab und besichtigte dann das Militärlazarett. Um 9 Uhr 3 Minuten trat der König seine Reise nach Münster a. Stein an, um dort seine beiden Söhne zu besuchen.

Der preussische Eisenbahnminister v. Budde hat dem Redakteur der „Tägl. Rundschau“ erklärt, er denke nicht daran, die bestehenden Sonntagsfahrkarten bei der bevorstehenden Personentarifreform zu beseitigen. Alle für bestimmte Wohlfahrtszwecke bestehenden Vergünstigungen, wie Arbeiterwochenkarten, Sonntagsfahrkarten, Ferienzüge usw. bleiben im gleichen Umfange wie bisher und in derselben Art auch bei der erwähnten Reform bestehen. Der Minister hat sich bei den Verhandlungen bezüglich der Tarifgemeinschaft der deutschen Eisenbahnverwaltungen ausdrücklich die Beibehaltung dieser Wohlfahrtszwecken dienenden Ausnahmen vorbehalten.